



Die Elefanten in den Nationalparks Minneriya und Kaudulla sowie im Hulumuru Eco Park sind in zunehmend schlechter körperlicher Verfassung: Das CCR zeigt mögliche Gründe auf und schlägt Massnahmen vor.

Beatrice Hagmann, Oktober 2023

Bereits seit 2018 nimmt die körperliche Verfassung der Elefanten in den Minneriya und Kaudulla Nationalparks und im Hulumuru Eco Park im Gebiet um Habarana (Nord-Zentral-Provinz) stetig ab. Dies ist bedenklich, denn schätzungsweise knapp 1/3 aller Elefanten Sri Lankas leben dort. Was ist passiert?

- 1. Bewässerungsprojekt – der Wasserstand in den betroffenen Stauseen ist zu hoch. Das Grasland, das an den Randzonen bei sich senkendem Wasserstand wächst, fällt für die Elefanten als Futterquelle weg.**

Situation:

Begonnen hat es mit einem Grossprojekt zur Bewässerung der Gegend. Ein neuer grosser Stausee wurde gebaut, wie auch neue Kanäle, um das neue Wasser an die Bauern zu verteilen. Da diese Kanäle noch nicht fertiggestellt sind, wurde das Wasser in den Stauseen zurückgehalten. Fatal für die Elefanten: Denn am Ufergebiet wächst bei sich senkendem Wasserstand nahrhaftes Gras nach, welches den Tieren bei hohem Wasserstand nicht zur Verfügung steht. Bis heute sind die Kanäle nicht fertig, und schlimmer noch, das Projekt wurde vorläufig gestoppt. Die Behörden wollen das Wasser nicht ablassen, auch wenn gute und überzeugende Gründe fehlen, dieses zurückzuhalten.



Bild: Elefanten im Minneriya Nationalpark

Massnahmen:

Das CCR bleibt konstruktiv am Ball und schlägt vor, im Rahmen einer Studie ein Wassermanagement für die drei Stauseen zu erarbeiten, das den Elefanten nicht schadet und ihnen – wenn möglich – sogar nützt. Grundsätzlich wurde diesem Vorschlag zugestimmt, und Dr. Prithiviraj Fernando vom CCR hat sich bereit erklärt, die wichtigsten Themen aufzulisten, die in einer solchen Studie behandelt werden sollten.

- 2. Änderung der Vegetation und zunehmende Verbuschung im Hulumuru Eco Park mindert das Nahrungsangebot**

Situation:

Der Hulumuru Eco Park war früher eine Teakholzplantage, die in den 1980er Jahren abgeholzt wurde. Durch die Ausbreitung von Guinea Gras, das ursprünglich als Viehfutter nach Sri Lanka importiert wurde, hat sich das Gebiet zu einem Savannenlebensraum entwickelt. Eine ideale Futterplatz für die Elefanten, vor allem in der Regenzeit, wenn es in Minneriya und Kaudulla wegen der vollen Stauseen kein Gras hat!



Guinea-Gras ist ein hohes Büschelgras, das bis zu 3 m hoch werden kann und für Pflanzenfresser im jungen Stadium am attraktivsten ist, da es einen hohen Eiweissgehalt hat und sehr schmackhaft ist. Normalerweise trocknet das Gras in der Trockenzeit aus, was es anfällig für jährliche Brände macht. Sind die Brände jedoch regelmäßig, brennen sie schnell ab und das Gras regeneriert sich von Grund auf. Seit Jahren ist die Situation so, dass die Brände vom Forstamt möglichst verhindert werden. Deshalb verbuscht das Gebiet zunehmend und die nahrhaften Gräser werden immer weniger.

Massnahmen:

Das CCR plant nun in Zusammenarbeit mit dem Forstdepartement eine Studie. Verantwortlich für die Planung und Umsetzung wird Dr. Sreedhar Vijayakrishnan sein, ein äusserst fähiger Elefantenforscher aus Indien, welcher beim CCR als Postdoktorand das Projekt begleiten wird.

Bild:

Dr. Prithiviraj Fernando und der projektverantwortliche Dr. Sreedhar Vijayakrishnan (rechts im Bild)



Als erstes wird der IST-Zustand der Vegetation festgehalten sowie der Aufenthaltsort der Elefanten. Dieser wird durch ihre Hinterlassenschaften – den Dung – ermittelt, denn im dichten Buschland sind die scheuen Tiere nicht gut zu sehen. Danach werden vier Projekt-Zonen von je einem Hektar Grösse definiert und unterschiedlich bewirtschaftet:

1) Gepflügt 2) Abgebrannt 3) Gemäht 4) so belassen wie es ist (Kontrolle)

Während einem Jahr wird dann wieder der Besuch von Elefanten und die Entwicklung der Vegetation festgehalten. Das Resultat aus dieser Studie wird interessant sein: Von welcher Management Variante haben die Elefanten am meisten profitiert? Durch die Einbindung des Forstdepartements stehen die Chancen gut, dass man – anhand der Resultate – sich für die Zukunft einig wird, wie das Gebiet bewirtschaftet werden soll. Die Elefanten werden davon profitieren.

Inzwischen wurde eine Unterkunft in Projektnähe gemietet. Das CCR als Initiator des Projekts übernimmt die Kosten für die Studie, das Forstdepartement die Management Massnahmen.